

Holzwolle à la carte



Lindner Suisse Geschäftsführer
Thomas Wildberger im Holzlager.
Die gelben Agroclean-Säcke mit
Euter-Holzwolle findet man unter
anderem in der Landi.

Holzwole ist Holzwole? Von wegen! In der einzigen Holzwole-Manufaktur der Schweiz werden die Produkte je nach Verwendungszweck anders hergestellt. Damit hat die Lindner Suisse AG im sankt-gallischen Wattwil auch international Erfolg.

Die Kühe mögen sie, die Schnecken hassen sie, wir Menschen entdecken sie neu: Holzwole ist wieder in vielen Bereichen gefragt. Früher zählte die Schweiz gut 25 Hersteller. Überlebt hat nur die 1919 gegründete Lindner Suisse im toggenburgischen Wattwil.

«Die Holzwole ist ein grundehrliches Produkt», sagt Inhaber und Geschäftsführer Thomas Wildberger. «Sie kann nichts verstecken. Da Nachhaltigkeit und Natürlichkeit wieder ein Thema sind, steigt auch das Interesse an Holzwole. Wir entwickeln daher laufend Produkte, die in die heutige Zeit passen.»

Verwendet werden für die Produkte bis zu 50 cm lange elastische, holzsplitterfreie und praktisch staubfreie Holzwolefasern aus Fichte, Kiefer, Lärche, Buche, Esche und Pappel. «Die Qualität ist sehr wichtig. Dafür haben wir eigens einen «Schweizer Holzwole Standard» entwickelt.»

Nur Schweizer Holz

Das Holz stammt ausschliesslich aus Schweizer Wäldern. «Genutzt wird nur qualitativ einwandfreies und astfreies Durchforstungsholz, jährlich 2500 bis 3000 Ster. Da nicht überall in jedem Jahr durchforstet wird, haben wir rund 40 Lieferanten. Zudem muss das Holz aus dem Winterschlag stammen. Denn enthält es zu viel Wasser, bildet sich oft ein antiseptischer Pilz und das Holz färbt sich blau.» Die Stämme werden in Wattwil geschält, geschnitten und etwa 16 Monate lang bis auf auf 13 Prozent Feuchtigkeit an der Luft getrocknet.

Fein, breit, elastisch oder weich: Je nach Verwendungszweck braucht es andere Holzwole.

Hergestellt wird jedes der Linder Suisse Holzwole-Produkte nach einem eigenen Rezept: Die Fasern haben eine unterschiedliche Dicke und Breite, die Holzsorten werden anders gemischt und die Messer unterschiedlich eingestellt. «Wie genau, ist unser Geheimnis. Die dazu benötigten Gerätschaften haben wir selbst weiterentwickelt», erklärt Wildberger.

Agroclean-Euterwole zum Beispiel, muss langsam produziert werden und darf für den weichen Griff kein Buchenholz enthalten. Gartenwole muss eine feste Struktur haben, nach dem Regen schnell trocken und scharfkantig sein, damit die Schnecken nicht darüber kriechen. Für lebensmittelzertifizierte Holzwole wird nur entbastetes Holz verwendet, da sie geruchsneutral sein muss. Erosionsschuttmatten enthalten wiederum Buchenholz als natürlichen Dünger.

«Gefragt sind auch Holzwole-Faschinen, Filtermatten für die Industrie, Mulchschutzwiese für Gemüse- und Weinbau, Stopfmateriale für Stoff-

Die Tage des Schweizer Holzes

Am 15. und 16. September feiert die Schweiz das hiesige Holz: An über 80 Standorten erhalten Besucher Einblicke in die gesamte Wertschöpfungskette Holz, vom Forstbetrieb über die Holzindustrie bis zum Schreiner und Holzbauer.

Auch die Holzwole-Manufaktur Lindner Suisse in Wattwil öffnet ihre Tore und bietet ein Rahmenprogramm.

 **Weitere Informationen:**
www.woodvetia.ch

tiere oder Tierpräparatoren und mehr. Wir hatten schon Kundenanfragen, bei denen wir monatelang geprübelt haben.»

Export in 20 Länder

Der Aufwand lohnt sich: So hat die Euter-Holzwole in der Schweiz einen Marktanteil von rund 30 Prozent. International exportiert Lindner Suisse Holzwole in 20 Länder. Mengenmässig ist Frankreich dabei Nr. 1. «Eine französische Studie hat





Erfolgreiche Schweizer Firmen

Es gibt sie, die erfolgreichen Schweizer Firmen in der Land- und Ernährungswirtschaft. In unserer «Swissmade»-Serie stellen wir einige von ihnen vor.

gezeigt, wie gut Holzwolle für Milchkühe ist. Seither empfiehlt sie das französische Landwirtschaftsministerium und wir haben in Frankreich Kultstatus», freut sich Wildberger. Neben Frankreich ist Deutschland ein starker Markt. «Auch wenn wir nicht in den grossen Ladenketten vertreten sind.»

Billige Holzwolle besteht meist aus kurzen Fasern und Splitteranteilen und muss nicht selten vom Kunden nachgetrocknet werden. «Unsere Qualität überzeugt. Unsere Holzwolle ist auf dem Papier zwar die teuerste. Doch wenn ich den Kunden über eine Offerte hinaus Informationen geben darf, zum Beispiel, wie sparsam sie verwendet werden kann, sind wir die Günstigsten in Europa.»

Viel Kunden sind dem Unternehmen daher seit einem halben Jahrhundert treu. «Dank einem breit gefächerten Kundenstamm können wir Krisen eher wegstecken. Und auch mal «Nein» sagen, wenn der Preis zu sehr gedrückt werden soll.»

Anspruchsvolle Arbeit

Die Firma beschäftigt zwölf Mitarbeiter, dazu arbeiten 16 bis 25 Menschen mit Beeinträchtigungen bei Lindner. Je nach Saison kommen freie Mitarbeiter dazu, meist Bauern mit Holzerausbildung. Die Firma weiter zu automatisieren, ist für Wildberger kein Thema. «Wo es geht, haben wir bereits automatisiert. Doch ohne Handarbeit geht es nicht. Deshalb sind wir eine Holzwolle-Manufaktur und keine Fabrik.»

Die meisten Mitarbeiter sind seit vielen Jahren beim Betrieb. «Bei uns müssen sie sich in verschiedenen Bereichen auskennen. Daher braucht es bis zu zwei Jahre bis jemand Holzwolle machen kann.»

Wildberger selbst hat Koch gelernt. Durch den Holzhandel seiner Eltern hatte er aber schon als Kind einen Bezug zum Werkstoff Holz. Nach Jahren im Ausland entschied er sich

für eine Marketingausbildung, arbeitete 16 Jahre bei Mühlebach Papier und kam 1996 zu Lindner.

Neben der Holzwolle hat das Unternehmen zwei weitere Standbeine: Verpackungsmaterial und Kunststoff. «Bei drei Beinen lahmt immer eines. Nicht weil wir schlecht wirtschaften, sondern weil sich die Rahmenbedingungen ändern, sei es der Euro oder neue Verordnungen im Holz.»

Rahmenbedingungen schaffen

Dazu kommt, dass Holzwolle nirgends registriert ist und mit nur einem einzigen Hersteller im Land keinen Verband hat. «Ist man in keinem Raster, wird man nicht zur Kenntnis genommen. Seit einigen Jahren besteht meine Arbeit daher hauptsächlich darin, gute Rahmenbedingungen zu schaffen.»

Denn die Zukunftsaussichten für Holzwolle sieht Thomas Wildberger positiv: «Wir produzieren zwar in einem Hochpreisland, mit vielen Verordnungen und Schwankungen im Finanzwesen, doch es klappt.»

| Cornelia von Däniken

 **Weitere Informationen:**

www.lindner.ch



Auch in der Landwirtschaft gefragt sind die Holzwolle-Erosionsschuttmatten, zum Beispiel für strapazierte Hangweiden. Die Matten verrotten vollständig und sind im Gegensatz zu vielen Kokos- und Juttematten aus Asien frei von Schadstoffen.